

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate

werden für die Spaltezeit oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition (sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren) angenommen. Reclamen im redactionellen Theile pr. Seite 30 Pf.

Expedition:

Salle a. d. S., Witzgänger 12.

Abonnenten

für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf.; 2 R. monatlich 1 R. 27 Pf., 1 monatlich 84 Pf. exkl. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Maxl Weib in Halle.

Dreizehnter Jahrgang.

Nr. 197.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 24. August

1879.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für den Monat September werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 84 Pf. angenommen. Die Expedition.

Reaction.

Es ist ein gar vielbelegtes Wort, welches die Ueberschrift dieser Zeilen bildet. In den Herzen der Einen weckt es trüben Entwürfen, in den Herzen der Andern wilde Begehrungen. An und für sich hat das Wort keinen guten und vernünftigen Sinn. Action und Reaction, Schlag und Gegenschlag, Stoß und Gegenstoß, Eros und Gegeneros, wie der Dichterspruch in Ammermanns „Wittchenbauer“ sagen würde, machen die Weltgeschichte. Sie entwickelt sich niemals schmerzgerade nach der Linie einer einzelnen Partei, sondern schreitet allmählich vorwärts im vernünftigen Gleichgewichte der Kräfte. Die Welt ist rund und will sich drehen, sagt der Volksmund, und genau derselbe Gedanke ist das Ergebnis der tiefinnigen Geschichtsbildungslehre Hegels, der die ganze Weltgeschichte als einen beständigen Strom der Entwidlung aufzufassen, in welchem das conservative und das liberale Princip, in ihrem Gegenseitigen mit einander kämpfend und in einander umschlingend, sich zur höheren Einheit des geschichtlichen Princips verschmelzen.

Seit länger als einem Jahrzehnt haben die liberalen Gedanken mehr oder minder die deutschen und preussischen Geistes beherzigt. Nicht ausschließlich, sondern weniger wie das, aber doch in solchem Umfange, daß sie gleichsam den rothen Faden in dem gesetzgeberischen Gewebe dieser Zeit bildeten. Es war ein immerhin kräftiger Stoß vorwärts; ist er nun soweit über das richtige Maß hinausgegangen, daß naturgemäß ein Gegenstoß aus dem belebigen Ergebnisse, aus den verletzten Interessen des Volkes heraus erfolgen muß, das mit einem Worte die Reaction unvermeidlich geworden ist? Nur wer, ganz in Parteischlagworten befangen, jeden Blick für die reale Welt verloren hat, mag die Frage kurzweg verneinen. Die conservative Strömung, welche durch die Nation geht, ist kein leerer Wahn und sie ist wahrlich nicht bloß durch die Zahlenformeln der Klein-Krieges und Wundstößel bedingt. Wer das glaubt, thut diesen Herren eine unbedeutende Ehre an.

Vielmehr wenn die Reaction mehr und mehr angezogenen ist, so ist seine andere Ursache möglich, als das die Action, d. h. der Liberalismus die Schlingen seines Netzes nicht tief genug gewandt hat, so daß die feindlichen Kräfte einzuräumen vermöchten. Eine Partei, welche dreizehn Jahre lang ein großes Volk in seinem Denken und Handeln beherrschte, hat muß dem Heide der Götter schwere Opfer zahlen. Man wendet eben nicht ungerecht unter Palmen. Die katolische Propaganda weiß sehr wohl, weshalb sie für ihre Kirche die Tage des Streits höher schätzte als die Tage des Sieges. Wer im Weste ist, der ist zwar auch im Rechte oder glaubt es doch zu sein, aber dies Bewußtsein erschläft und verdirbt auf die Dauer die Menschen dieser Welt, deren Gebelien sich einmal auf Kampf und wiederum Kampf gestellt ist.

Aber mag und will denn leugnen, daß auch der Liberalismus große und schwere Fehler begangen hat? Hätte er noch bei Allen, als die ersten Zeichen der beginnenden Reaction auftraten, das richtige Einsehen gehabt, wäre er nicht mit unbedeutender Hartnäckigkeit nicht nur auf jedem seiner Grundzüge, was sein Recht und seine Pflicht war, sondern auch auf jedem mehr oder minder hohen Schlagworte bestanden, das

sich im Laufe der Jahre in seinem oft stark vom Unsehlbarkeitselementen trunkenen Führertreue entwickelt hatte, so hätte die Reaction nicht nur eine so starke Macht gewonnen, wie sie in der letzten Reichstagsession bewies. Um aus Duzenden von Beispielen nur eines herauszugreifen: Hatte der Liberalismus vor zwei Jahren schon die vernünftigen Ansichten in der Budgetfrage bekannt, welche er heute bekennt, so würde es weit besser um ihn stehen als es heute um ihn steht. Es ist eben die alte Geschichte mit den sibyllinischen Büchern: man verachtet in seines Sinnes Thorheit, was man billig haben kann und muß es schließlich mit fast unerschwinglichen Kosten erkaufen.

Wenn wir somit nachzuweisen versuchen, daß die Reaction, wie Alles in der Welt, ihre guten Gründe hat und der Action so unvermeidlich folgt wie der Schatten dem Lichte, so soll damit natürlich nicht gesagt sein, daß sie in sich gut und als ein unvermeidliches Glied des Schicksals dankbar hinzunehmen ist. Im Gegentheil — die Action, das Vordrängen und Vordrängens, der Liberalismus, ist immer der gesunde und natürliche Zustand moderner Völker, die Reaction dagegen ist nur zu ertragen, so lange und so weit sie völlig unvermeidlich ist, an sich bleibt sie völlig unfähig, dauernde und gesunde Früchte zu schaffen. Dafür spricht schon der Eifer, mit welchem sich dieselben Leute, die am heftigsten in das Hinstören der Reaction stießen und mit der größten Lust auf dem Rade der Zeit rückwärts drehen, dagegen zu verfahren pflegen, „Reactionäre“ zu sein. Deshalb muß und soll die Reaction von jedem einsichtigen Patriotern bekämpft werden, aber will man sie besiegen, so hat man die richtigen Waffen zu wählen. Und was wir mit diesen Ausführungen darzulegen versuchten, ist nur dies, daß, wenn die Reaction nichts anderes ist, als der Schatten, der die Fehler des Liberalismus werfen, es nichts Thörichteres für die liberalen Parteien geben kann, als diese Fehler zu beschönigen und zu vertuschen, und nichts Heilameres, als sie zu erkennen und zu beseitigen. In diesem Zeichen werden sie siegen, aber auch in diesem Zeichen allein.

Politische Uebersicht.

Graf Andrassy ist vom Kaiser in mehr als einhundert Audienzen empfangen worden und will sich dieser Tage nach Gastein zum Fürsten Bismarck begeben. Einen Nachfolger für ihn zu finden, fällt schwerer als man glaubte. Graf Karolyi, der jetzige Vorkämpfer in London, hat endgiltig abgelehnt, das Portefeuille des Auswärtigen zu übernehmen, und die Ablehnung mit seiner Unabwendbarkeit in den parlamentarischen Formen begründet. — Als erste bemerkenswerthe Kundgebung aus dem Reiben des neuen österreichischen Ministeriums muß die Anrede des Handelsministers von Korb-Weidenau an die Beamten seines Ressorts gelten, in welcher er sich als einen „prinzipiellen Schutzdiner“ bezeichnet. Uebersichtsweise bezieht der neue Handelsminister, wenn er die Reden des Fürsten Bismarck findet, eigener Degen nicht, mit der deutsche Kanaler gilt in konservativen Kreisen Uebersichtens jetzt mehr wie je als das Vorbild eines wahrlichen Staatsmannes. — Die Gerichte vom kaiserlichen Einmarsche österreichischer Truppen in den Santhal Nordbazar werden von der offiziellen Presse für unbedeutend erklärt.

Das der große Held der französischen Radikalen, der alte Blanqui, nicht ein Verächter, sondern auch — ein Verräther war, stellt sich immer gewisser heraus. Blanqui ist es nicht für angemessen gefunden, der Aufforderung des

„XIX. Stieck“ Folge zu leisten und sich wegen der im Jahre 1848 gegen ihn erhobenen und damals unüberlegt gebliebenen Anklage, daß er aus Furcht vor der Todesstrafe, von der er sich in einem Prozesse bedroht sah, seine eigenen Parteigenossen an die Regierung Ludwig Philipp's verrathen habe, zu rechtfertigen. Einer der Ueberlebenden aus jener Zeit, der alte Republikaner Guignot, der 1839 neben Blanqui auf der Anklagebank gesessen und dann 1848 vor dem Ausschuss der republikanischen Clubs gegen ihn gezeugt hatte, richtet an das XIX. Stieck, welches sich unter anderem auch auf seine Aussagen berufen hatte, ebenfalls ein Schreiben, in welchem der Verdacht gegen Blanqui bestätigt wird.

Dem Lieutenant Carey geht es eigenthümlich. Früher wurde er als Feigling geholt, weil er den Prinzen Louis Napoleon bei der Expedition gegen die Zulus im Stiche gelassen haben sollte, jetzt wird er als Held gefeiert und mit Weibensadrensen überschüttet. Seine militärische Ehre wird auch wieder hergestellt, da das Urtheil des Kriegsgerichts in Afrika cassirt werden soll.

Das Pantheon in Rom ist bereits in vollem Besitz der kirchlichen Behörden. Darnach berichtet sich also die Meldung, daß die Kardinalversammlung die Rückgabe desselben von der Regierung gefordert haben sollte.

Der russische Großfürst-Alexander hat seine Reise nach Schweden und Norwegen angetreten. — Das diesjährige Ausbezahlungsfünft für die russische Armee ist auf 218,000 Mann bemessen.

Die internationale Commission hat die Regierungswiese Aleso's, des Generalgouverneurs von Si-Rumelien, namentlich bezüglich ihrer Verfassungsmäßigkeit einer Prüfung unterzogen und das Ergebnis in drei Erklärungen niedergelegt. Die erste derselben stellt fest, daß der Chef der Verwaltung der autonomen Provinz durch den bei den Beamten-Ernennungen beobachteten Vorgang den Artikel 21 der Verfassung außer Acht gelassen hat. Die zweite Erklärung hat den bekannten Protest von sechsunddreißig Notabeln gegen Bialis Pascha zum Gegenstande. In derselben wird ausgeführt, daß es dem Generalgouverneur im Sinne der Grundgesetze, welche dem Sultan das Recht der Ernennung der Militärcommandanten vorbehalten, durchaus nicht zustehe, Proteste und Klagen gegen diesen höchsten militärischen Würdenträger der Provinz anzunehmen. Die dritte Erklärung endlich ist als Ausdruck der Ansicht der Commission über mehrere Anhaltungen des Directoriums anzusehen, welches nicht geneigt zu sein scheint, die Bestimmungen der Verfassung in allen wichtigen Verordnungen zu respectiren. — Wegen den unangenehmen Nachrichten wurde, waren seitens der Serbe Vorstellungen erhoben worden. Aleso Pascha hat telegraphisch angezeigt, er werde dafür sorgen, daß in Strumelien keine bulgarische Bahne mehr zum Vorschein komme.

Die Einberufung des zweiten Aufgebots der griechischen Nationalgarde hat der Sparte, die darin eine Fortsetzung der griechischen Pressionsmittel erblickt, sehr verärgert. Der Minister des Auswärtigen, Sotef Pascha, hat sich in diesem Sinne dem griechischen Gesandten gegenüber ausgesprochen. Der König hat an Stelle des bisherigen Kriegsministers, Oberst Geras, welcher von seinem Posten zurückgetreten ist, den Oberst Baltinos zum Kriegsminister ernannt.

Die Puritaner in Devay.

Von Adolf Stern.

Ein scharfer Märzwind, dem noch kein Hauch des Frühlings beigemengt war, setzte heute den steinigsten Quai, der sich am Ufer des Senfer Sees unter den Häusern der Stadt Devay hinzieht. Die fauchenden Alpen gegenüber zeigten sich als tief herab mit Schnee bedeckt, zwischen der Dent du Midi und der Dent de Zaman that sich eine weite hellstimmere Winterlandschaft auf. Der See selbst war auch in diesem merkwürdig rauhen plötzlichen Nachwinter ohne Eisblase. Aber er mochte grünllich dunkel unter den schweren Wolken, welche die Brise in schwarzen Stößen über das Wasser hinstrieb. In der Mitte des Quais und südwärts von demselben um den alten hohen Thurm, der bei La Tour de Pelz am Strande aufragt, war die Fluth von Schwärmen raslos freischwebend und niedrig flatternder Möwen belebt. So dicht hatten sie sich gesammelt, daß es den Ansehen gewinnen konnte, als hätten sie sich, aller Unbill des Nachwinters trotzend, zum Schluge nach Norden. Und doch galt das häßliche Zusammenfliegen und die laute Unruhe der Möwen nur einer unerwarteten Beute. Aus einem Hause, das dicht an der kleinen Einmündung des Sees zwischen Devay und La Tour lag, war vor wenigen Minuten ein junges Mädchen hergelaufen und hatte, am Rande des Wassers stehend, aus einem Rode von schwarzen Bienen große Brodtrumen unter den Schwarm der geriebenen Biegel, die in immer neuen Scharen herzuflatterten und einander verdrängten. Die Brodtrumen schwebte dabei die Broden aus ihrem Rode geschickt im Luge, so daß die Möwen Alles im Flug erschöpfen, ohne daß auch nur ein Stäubchen Wasser fiel. Sie war so ganz mit diesem Spiel beschäftigt, daß sie weder darauf achtete, wie sie selbst von Wind und Wetter gekraust ward, noch daß sich um ihre Umgebung hinumerte. Das schickte geschickte Gelände war das Mädchen flüchtig in das schmale, blaue Meer des Sees, das selbst vom Winde nur leicht gerührt ward. Ihre großen, lichtblauen Augen trübten mit so geräuschem Antheil auf dem von ihr selbst veranfaßten Schaupiel, daß sie unmöglich das Herannahen eines Bootes

auf dem See und das Näherkommen zweier Menschen wahrnehmen konnte, die vom Quai her auf das junge Mädchen zuschritten.

Die beiden Gestalten, die einzigen, welche am Quai und längs des ganzen Ufers, weit über Devay hinaus, sichtbar waren, theilten im Gehen ihre Aufmerksamkeit zwischen dem Boot, das von Saint Gingoiph am jenseitigen Ufer, gerade auf La Tour zu hielt und jetzt in der Mitte des Sees mit dem ungeniigen Winde rang, und zwischen dem Rinde, das lachend den West fests Brodes in die bewegten Wellen schüttete, um die Wellen höflich untertauchen zu lassen. Darüber waren die beiden Näherkommen — ein Mann und ein Weib — bis dicht an die Einmündung gelangt und blickten mit schicklichem Mißgegnen auf die Erscheinung des Mädchens. Dasselbe war im Grunde mit einer gewissen Sorgfalt gekleidet: ein kostbares Tuch von brauner Seide sollte den Hals verülllen, das schicklichste Kleid war von feinem dunkeln Wolstoff und in Farbe und Schnitt der Tracht auffallend ähnlich, in welcher sich die beiden Ankömmlinge zeigten. Aber wie das Mädchen unbekümmert ihr schlecht geknüpftes Tuch den Weg neben lies, den ihre Haare flatterten, hatte sie auch nicht Acht darauf gehabt, daß der Wind die Falten ihres Gewandes ergriß und ihre kleinen Füße bis zu den feinen Rödeln nicht mehr von demselben verhüllt waren. Mit einer energischen Bewegung und ohne dem ersprechenden Rinde ein Wort der Anrede zu gönnen, ordnete die herzugerebene ältere Frau das widerpenstige Kleid. Und als sich das junge Mädchen mit einer Art Ungeduld nach ihr wandte, traf ihr Blick mit einem strafenden des satirischen älteren Mannes zusammen, dessen scharfes Auge von ihrem vordere, geringelten Haar bis zu dem Rode zwischen ihren Händen verweilte. Mit erhobener Stimme sagte der Mann, dessen Haltung gebietend und so ungenügend straff war, daß sie den ehemaligen Krieger liberal verriet, in englischer Sprache:

„Es ist nicht fein, daß man den Kindern das Brod nehme und es vor die Hunde werfe!“ Das junge Mädchen öffnete höflich die Lippen, als ob sie etwas entgegen wolle, schloß sie aber wieder, ohne einen Laut hervorzubringen. In ihrem Gesicht zeigte sich ein Ausdruck

trüger Hilflosigkeit, den die Beiden vor ihr Stehenden nicht wahrnahmen oder nicht beachteten.

„Du veräst Dich jeden Tag zehnmal auf neue, Ruth!“ rünte die ältere Frau während eines verzehlichen Besuchs, das Haar der Gesckelten nach zu streichen. „An Dir werden die Sünden Deines Vaters heimgeucht und Dein kindlicher Trost ist fast schon Väterung. Hatte ich Dir nicht verboten, bei Alice zu bleiben und ohne sie nicht aus dem Hause zu gehen?“

„Alice scheute den Wind!“ — entgegnete sie, gleichfalls Englisch sprechend. „Es war viel übriges Brod im Hause und die Vogel warteten so hungrig — und — es lockte mich zu ihnen hinaus!“

„Alle Lockung ist Einde und des Herzens Gelüst immer böse!“ rief der selbstlich dreinschauende Mann, füsster auf das ältternde Kind herabsehend und gleich darauf die scharf blickenden dunkeln Augen wieder nach dem See und dem näherkommenen Boote richtend. „Du nimmst an Agden und an Thorheit leiber zu, Ruth — wir werden ernstlich darauf denken müssen, Dich zu Deinen mitterlischen Verwandten nach England heimzuführen. Du trägst Unruhe in unser Haus und Unruhe ist Anfechtung! Geß hinein und lies eine Stunde den achtunddreißigsten Psalm: „Herr, straf mich nicht in Deinem Zorn!“ Ich will nur einige Augenblicke raften und dann zum Volk gehen und ihn zur Wachsamkeit aufmahnen. Das Boot dort scheint mir verdächtig und meine letzten Briefe aus England und Holland besagen, daß wieder etwas gegen den im Wert ist.“

Er hatte sich bei diesen Worten gleichgiltig von Ruth hinweg und zu der Matrone gewendet, die an seiner Seite stand und offenbar seine Gattin war. Auch sie schaute wiederholt nach dem verdächtigen Boote aus, nicht mit sehr ernstem Ausdruck dem Vorlas des Demals Besatz zu, unterdrückte aber dann einen Seufzer nicht, indem sie sagte:

„Es ist ein trauriges und erbärmliches Stüd Leben, fern von der Heimath in beständiger Furcht vor Mordwaffen zittern zu müssen!“ Er richtete sich stolzer und strenger als vorher empor und schien mit einem mahnenden Blick seine Frau an die Gegenwart des jungen Mädchens erinnern zu wollen, das

Deutsches Reich.

Herr Bischoff ist bekanntlich einen Tag später dem...

„Mein lieber General-Feldmarschall! Wenn ich Ihnen bei der heutigen Feier...

Der Minister für öffentliche Arbeiten, Herr Wucherer, ist...

Der Reichsanzeiger“ publiziert die Ernennung des Reichs...

„Rein leben ist erbärmlich, das Gott und aufliegt, wenn wir es recht tragen...

nicht drein zu schauen, eher wie eine fauchende Katz! — entgegnete der Herr des Hauses...

„Rings mir Handbände und mein Schwert, Daniel! Ich muß dem Herrn Balli alsdann einen Besuch abgeben...

Präsident Clauswitz, welcher am 1. August 1829 in den Justizdienst getreten ist...

Die Arbeiten für den preussischen Staatsbahnbau werden lebhaft gefördert...

Die „Wel. Zig.“ schreibt mit Beziehung auf das dritte Kriegsgericht gegen den Grafen Monts:

Am 7. Oct. werden die Vorleser der statistischen Aemter der Einzelstaaten in Berlin zusammenzutreten...

In einem am den Berliner Magistrat gerichteten Schreiben des Finanzministers...

Das junge Mädchen hatte geflohen und mit kaum verborgener Freude, ein paar Augenblicke aus dem Zimmer...

„Alicie macht mir Sorgen!“ hob Frau Elisabeth dem Herrchen her an...

„Alicie macht mich Sorgen!“ hob Frau Elisabeth dem Herrchen her an...

Zur Wahlbewegung.

Es ist ein Schauspiel für Wähler, die halbkantige „Provincial-Correspondenz“ und die ultranationale „Westphal“ unter beiden Deben...

Die ultranationale westfälische Blätter veröffentlichten einen Wahlaufruf...

„Nach dem Hannoverischen Courier werden in dem Kreise einige neben dem bisherigen national-liberalen Vertreter...

Wahlbewegung.

Herr Dr. David Braun, dessen Verdienste als Uebersetzer des Buches von Alfred Wallace...

Metereologische Station.

Table with columns: Station, 22 Aug. 10 A. M., 23 Aug. 7 U. M., Barometer, Wind, etc.

Es ist hart für beide Mädchen wie für uns Alle, Jahr um Jahr hier im fernem Lande zu sitzen...

(Fortsetzung folgt.)

Gros & detail.
Feste Preise.

J. LEWIN

Dowlas-Wäsche-Fabrikate.
Atelier zur Anfertigung von Ausstattungen jeder Art.

4. Markt 4. Halle a. d. S. 4. Markt 4.
Confection-, Seiden-, Mode-, Leinen- und Baumwollenwaren.

Um der in Folge der schlechten Baumwollenernten und der für das Deutsche Reich eingeführten hohen Zollsätze eingetretenen Steigerung der Preise für sämtliche Baumwoll-Fabrikate wirksam und dauernd entgegenzutreten zu können, habe ich in rechtzeitiger Erkenntnis der kommenden Situation noch früh genug durch **bedeutende Abschlüsse in allen Gattungen baumwollener Gewebe zu alten billigen Preisen** meinen Bedarf auf lange Zeit hinaus gedeckt und bin in Folge dieser Verträge in der angenehmen Lage, die nachstehend verzeichneten Artikel

ohne jeden Aufschlag

und unter den heutigen Herstellungspreisen abgeben zu können.

64 carrirte echtfarb. Bettzeuge in schwerer, guter Qualität, per Meter von 30 Pfg. an.	64 gestreifte, echtfarb. Inlets, beste, federdicke Waare, per Meter von 35 Pfg. an.	84 Inlets und Betttrells in rosa und gestreift, per Meter von 90 Pfg. an.
Elsässer weisse Shirtings in allen Qual. und Breiten, per Meter von 23 Pfg. an.	Elsäss. weisse Chiffons u. Percals besonders zur Wäsche geeignet, per Meter von 28 Pfg. an.	Elsäss. weisse Piqués u. Façonnés geraut und ungeraut, per Meter von 35 Pfg. an.
Elsässer echtfarbige Cattune in ganz neuen, effectvollen Dessins, per Meter 30 Pfg.	Elsässer bedr. Piqués u. Croisés in überausreicher Auswahl, per Meter 45 Pfg.	Elsässer coul. Madapolams hauts nouvelles, per Meter von 45 Pfg. an.
Deutsche u. englische Dowlas bester Erfab für Leinen, per Meter von 30 Pfg. an.	Graue u. weisse Handtuchzeuge per Meter von 18 Pfg. an.	Blau bedr. Kantenschürzen per Stück 50 Pfg. Blaue genähte Hüftschürzen von 60 Pfg. an.

Die Preise verstehen sich per Meter - 1 1/2 Berl. Elle.

Auf meine Dowlas-Hemden für Damen, Herren und Kinder die anerkannt besten und allseitig bewährtesten Fabrikate mache zu unverändert billigen Preisen ganz besonders aufmerksam.

Es kommen in dieser Woche

zum schließlichen Verkauf 16. Rathhausgasse 16 im Stifftshause:

Kindershößen Stück von 25 s an,
Knaben- u. Mädchen-Hemden v. 50 s an,
Kinderhülsen von 25 s an,
Kinderhülsen von 40 s an,
Kinderhülsen von 13 s an,
Kindershößen von 45 s an,
Gestricke Kinderhülsen nur 60 s,
Kindershößen in Vercal, Pique und
auslich Leinen von 75 s an,
Gestricke von 2 Markt an,
Gute Dowlas-Herren-Hemden Stück
nur 1,50 M.,
Prima Dowlas-Herren-Hemden Stück
nur 1,75 M.,
Herren-Hemden von diesem Hemden-
stück nur 2 M.,
Arbeits-Hemden von Beberleinen nur
1,75 und 2 M.,
Oberhemden, Leinen Einfaß, Stach, nur
2,75 M.,
Leinen Herrentragen, Stach, 1/2 Dbd.
nur 1,75 M.,
Bunte Herren-Lasche-Hülsen das Stück
nur 25 s,
Feinste Schweizer Nonard-Lücher,
1/2 Dbd. nur 1 Markt,
Vorzügliche Dowlas-Damen-Hemden
von 1 M. an,
Damen-Hemden von bestem Madapolam
nur 1,25 u. 1,50 M.,
Damen-Hemden von vorzüglichem Ma-
dapolam mit reichem Spitzenbesatz
nur 1,50, 1,75 u. 2 M.,
Damen-Gemüth-Hemden, prachtvoll
gestickt, nur 1,75 M.,
Weiße Herren-Hemden mit Spitzenbesatz
von 1 M. an,
Damen-Jacken mit besserer Schweizer
Stiderei nur 1,75 Markt,
Elegante Angulana-Hülsen Stück nur
80 s,
Große doppelt gedruckte Wirthschafts-
Schürzen nur 50 s,
Dowlas, Schirten, Cuffon nur 20 s,
Damen-Holen mit Spitzenbesatz von
85 s an.

Damen-Holen mit Schweizer Stiderei
von 1 M. 25 s an,
Sehr elegante Damen-Pump-Holen
von 1 M. 50 s an,
Weiße Damen-Höde von 1 M. an,
Damen-Höde mit schönem Spitzenbesatz
nur 1 M. 50 s,
Damen-Höde mit großem Volant nur
2 M. 25 s,
Sehr elegante Schlepphüde ungewöhn-
lich billig,
Elegante Frisur-Mäntel von
3 Markt an,
Damasch-Lücher das Stück nur 1 M.,
Seidnetten das 1/2 Dbd. nur 2 M. 25 s,
Altegebrühte leinene Hand-Lücher das
ganze Duzend 2 M. 25 s,
Neinleinen Drell-Gamb-Lücher das
ganze Duzend 4 M. 50 s,
Gehäutorn-Gamb-Lücher mit Rand
das Duzend 5 M. 50 s,
Leinen-Wischtücher mit Rand das Dbd.
3 M. 50 s,
Schwerste leinen Kolltücher Stück nur
1,25 M.,
Große weiße itische Lasche-Hülsen
1/2 Dbd. nur 50 s,
Neinleinen Lasche-Hülsen 1/2 Dbd. nur
1,25 M.,
Seidnetten, sehr practisch, 8 Stück
nur 50 s,
Englich gedämmte Batist-Lücher, 1/2
Dbd. nur 90 s,
Feinste Batist-Lücher mit geschicktem
Ramen 40 s,
Seidne Staubtücher 3 Stück nur 50 s,
Große Damast-Tischdecken, Stück nur
2 M.,
Neinwollne Luchtschöden mit
reicher Stiderei nur 2,25 M.,
Große Damast-Tischdecken, Stück nur
2 M.,
Herren- und Damen-Stulpen Paar
nur 15 s,
Leinen 3fache Stulpen Paar nur 50 s,
Bei diesen billigen Preisen sind dennoch alle Waaren auf's Beste gewählt
und von vorzüglicher Qualität.
Für jede Waare, welche gegebenen Garantien nicht entspricht, wird
Preisrückzahlung zugesichert.
Für jede Waare, die nicht Gefallen findet, wird nach Wunsch Umtausch
oder Kaufpreisrückzahlung gewährt.

Fenchel's Berliner Commanditgeschäft
Halle a. S., 16. Rathhausgasse 16 im Stifftshause.

Staaken in jeder Länge offerirt zu allen
billigsten Preisen
Gustav Messmer.

C. Hauptmann's Möbel-Fabrik u. Magazin,

Nur kleine Ulrichstraße 34 „Gasthof zu den drei Königen“,
empfehle sein großes Lager selbstgefertigter Möbel. Solide Arbeit zu sehr billigen Preisen. Auch empfehle den
Herren Wiederverkäufern mein Lager. Bestellungen werden schnell angefertigt.

Den vielen Nachfragen entgegen zu kommen, halte auf Lager:
Mahagoni 2thür. Kleider-Spindel 13 Thlr., Kommoden, Mahagoni, 8 1/2 Thlr., Gallerie-Spindel, Mahagoni,
2thür., 10 1/2 Thlr., Preisler-Spindel, 2thür., Mahagoni, 8 1/2 Thlr., Küchenschränke mit Glasaufsatz
von 8 1/2 Thlr. an.

Beipzigerstraße 6
via-à-vis
d. gold. Löwen.

Central-Depot
für
Concursmassen - Ausverkäufe

wird heute und folgende Tage der Ausverkauf der
M. Marens'schen Concursmasse
bestehend in
eleganten Herren- und Knabengarderobe
zu Lagerpreisen fortgesetzt.

Schmiedeeiserne
I-Träger.
Façon-Eisen.
Grosses Lager einfacher glatter Säulen, Prellsäule, Canaldeckel, Abdeckplatten,
Unterlagsplatten für Träger, Ankerplatten, Dachfenster etc.

Eisen-Bauguss
vorzüglichster Qualität zu Hüftenpreisen.
Sofortige Lieferung.

Felnerne cannelirte und verzierete Säulen, Ladensäulen, Thorsäulen, Lattensäulen,
Fenster, Gitter, Treppen, Krippen, Rufen, Röhren etc. etc. nach in grosser Auswahl vorhandene
Modellen stets schnell zu haben bei

Otto Neitsch,
Ingenieur und Hüftenrepräsentant.
Halle a/Saale, Merseburgerstrasse 38.

Plissé-Brennerei!
Rund-Brennerei!
Volants, Stuart-Krausen.
Zapfenstrasse 17b, II.
Gr. Plissé-Brennerei Gräberstr. 13
festliegend, sauber, schnell, billig.

Gründl. Klavierunterricht
ertheilt billig c. Comp. u. Off. u.
J. J. 1161 Cyp. d. 3tg. erb.

G. Schönberger, Merseburg,
empfehlend:
Englische Biscuits
und Cakes
stets frisch und bester Qualität.
Niederlage für Halle bei
Fr. David Söhne,
am Markt und Geislerstrasse 1.

Meine Cataractbrüden mit
jede Heiserkeit und jeden catarrhali-
schen Husten sind vorzüglich bei
Fr. David Söhne.
Dr. H. Müller, pract. Arzt etc.

Alfende-, Neusilber-, Messing- und Stahlwaaren.
Specialität
für Hôtels, Cafés u. Restaurants.
Zafelgeräthe als: Messer, Messer u. Gabeln
in Alfende, Neusilber und Britannia, Messer
u. Gabeln mit schwarzen Schalen, Caffe u.
Beeferbecken, Caffebräter in Alfende, Neu-
silber, Messing, Weißblech bezogen u. lackirt
Beutler, Weinagen, Weinsilber, Bierseidel,
Beckenunterheber, Brodforme, Messerschäufchen,
Kochgeschirre, Fork, Ess-, Bier- und
Schreibhölzer, Wägere etc. etc. empfiehlt in
solider Waare zu billigst getheilten Preisen
J. R. Gessner,
vorn. Andr. Haasengeler, gr. Steinstr. 10.

Seife
hart trockene Waare in bekannter vor-
züglicher Qualität.
Stearin-Kerzen, Toilette-Seifen,
Parfümieren u. s. w.
empfehlend
E. R. Wetzel,
gr. Märkerstrasse 27.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel, Ritter-Platz.